Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Schul- u. Sportausschuss	28.10.2008	öffentlich
Bezirksvertretung Mitte (als Informationsvorlage)	05.11.2008	öffentlich
Betriebsausschuss Immobilienservicebetrieb	05.11.2008	öffentlich
Rat der Stadt Bielefeld	20.11.2008	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Dauerhafte Raumversorgung des Max-Planck-Gymnasiums unter Weiternutzung des Gebäudes der ehemaligen Gutenbergschule

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Betriebsausschuss Immobilienservicebetrieb, 03.06.2008, Drucksache 2009/5374
 Bezirksvertretung Mitte, 05.06.2008, TOP 10, Drucksache 2009/5374
 Schul- und Sportausschuss, 10.06.2008, TOP B8, Drucksache 2009/5374
 Bezirksvertretung Schildesche, 12.06.2008, Drucksache 2009/5374
 Rat der Stadt, 19.06.2008, TOP 13, Drucksache 2009/5374

Beschlussvorschlag:

Das Gebäude der ehemaligen Gutenbergschule wird dauerhaft als Teilstandort des Max-Planck-Gymnasiums genutzt und wird - soweit erforderlich - im Raumbestand den Bedarfen eines Gymnasiums angepasst. Die Verwaltung wird beauftragt, dazu die Schule bzw. die Schulkonferenz des Max-Planck-Gymnasiums gem. § 65 Abs. 1 i.V.m. § 76 SchulG anzuhören und die gem. § 81 Abs. 3 SchulG erforderliche Genehmigung der oberen Schulaufsicht einzuholen.

Begründung:

Der Rat der Stadt Bielefeld hat am 19.06.2008 folgenden Beschluss gefasst:

„Die Gebäude des Max-Planck-Gymnasiums werden am bisherigen Standort saniert. Der Standort wird zukunftsfähig den Erfordernissen des Gymnasiums mit seinem heute schon gegebenen Unterrichts- und Kursangebot bis weit in den Nachmittag und dem Bedarf einer Übermittag-Versorgung angepasst und dafür gegebenenfalls erweitert. Der ISB wird im ersten Schritt beauftragt, Lösungsansätze auszuarbeiten, die modellhaft Kosten, Zeitabläufe sowie Raumprogramme abbilden und als weitere Entscheidungsgrundlage für die beteiligten Gremien dienen.“

Die Frage, ob das Gebäude der ehemaligen Gutenbergschule, Gutenbergstraße 19, in diesem Zusammenhang dauerhaft als Teilstandort des Max-Planck-Gymnasiums (MPG) genutzt werden soll, ist noch nicht entschieden, beeinflusst aber ganz erheblich die Planungsvorgaben und hat Auswirkungen auf die Kosten.

Der ISB beabsichtigt die Ausschreibung eines Architektenwettbewerbs für die Neugestaltung des MPG-Gebäudes Stapenhorststraße 96 nach erfolgter Asbestsanierung. Diese Ausschreibung muss spätestens Anfang 2009 erfolgen, damit Wettbewerb und anschließende Planung zeitlich

parallel zur Asbestsanierung durchgeführt werden können, unmittelbar nach erfolgreicher Asbestsanierung der Wiederausbau des Gebäudes beginnen kann und die Nutzungszeit sowie die Kosten der Klassenraumcontainer möglichst gering gehalten werden.

Aus diesen Gründen muss die Entscheidung über einen MPG-Teilstandort im Gebäude Gutenbergstraße 19 jetzt getroffen werden.

In diesem Zusammenhang ist auch zu bedenken, dass im Falle einer Teilstandortlösung im Gebäude Gutenbergstr. 19 die Option für eine künftige Sechszügigkeit des MPG besteht, weil die Summe der heute vorhandenen Räume und Flächen an beiden Standorten ausreichend groß ist.

Amt für Schule und ISB haben die nachfolgenden Aspekte geprüft und im Entscheidungsvorschlag berücksichtigt.

1. Raumsituation und –bedarf an Gymnasien gem. Schulentwicklungsplanung

Der Bedarf an Schulplätzen in der Schulform Gymnasium ist in den letzten zehn Jahren kontinuierlich gestiegen. Die Schülerzahl an den städtischen Gymnasien hat sich von 1998/99 bis 2007/08 um 952 auf 6852 erhöht. Die nichtstädtischen Gymnasien haben im selben Zeitraum einen Zuwachs von 550 Schülerinnen und Schülern (1998/99: 2718; 2007/08: 3268) zu verzeichnen. Das Übergangsverhalten in die Sekundarstufe I hat sich im Betrachtungszeitraum signifikant verändert. Die Übergangsquote von der Grundschule in die Schulform Gymnasium liegt aktuell im dreijährigen Durchschnitt bei 38,3% während vor zehn Jahren dieser Wert noch bei 33,3% lag.

Die gestiegene Nachfrage an Gymnasialplätzen hat dazu geführt, dass die räumliche Situation der städtischen Gymnasien inzwischen stark beengt ist. Im Schuljahr 2007/08 standen 281 gebildeten Klassen an den städtischen Gymnasien 224 Unterrichtsräume gegenüber, was einem durchschnittlichen Verdichtungsgrad (Klassen/Räume) von 1,25 entspricht, der nur durch eine flexible Raumebelegung durch „Wanderklassen“ erreicht werden kann. Im Maximum wird im Einzelfall sogar ein Verdichtungsgrad von 1,72 erreicht. Legt man im Idealfall einen Unterrichtsraum pro Klasse zu Grunde, fehlten im Schuljahr 2007/08 insgesamt bereits 57 Unterrichtsräume an den städtischen Gymnasien.

Bei Fortschreibung der Schülerzahlen der städtischen Gymnasien auf Basis der genannten durchschnittlichen Übergangsquote von 38,3% ist mit einem weiteren Anstieg bis auf 7035 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12 und einem daraus resultierendem Bedarf von 305 Klassenräumen zu rechnen. Das Raumdefizit erhöht sich auf 81 Unterrichtsräume. Ab dem Schuljahr 2013/14 entspannt sich der Raumbedarf aufgrund der Verkürzung der Schulzeit an Gymnasien. Das Raumdefizit wird dann bei ca. 30 Räumen liegen. Bei einer weiter steigenden Übergangsquote zu den Gymnasien, die bildungspolitisch erwünscht ist, sind die Zahlen nach oben zu korrigieren.

Um die Versorgung mit Gymnasialplätzen in den nächsten Jahren sicherstellen zu können, muss das derzeit baulich 4½-zügige MPG wie in den Schuljahren 2006/07 bis 2008/09 weiterhin mindestens fünf Klassen in den Jahrgang 5 aufnehmen und somit fünfzünftig geführt werden. Eine Erhöhung der Aufnahmekapazität auf sechs Züge würde bei einer zusätzlichen Erhöhung der gegenwärtigen Übergangsquote zur Schulform Gymnasium eine deutliche Entlastung für alle städtischen Gymnasien bedeuten, kann im bisherigen Raumbestand des MPG an der Stapenhorststr. 96 – auch nach einer Sanierung - jedoch räumlich nicht realisiert werden.

2. Künftiger Flächenbedarf des MPG und Möglichkeiten der räumlichen Versorgung

Zur Einschätzung, ob der künftige Raumbedarf des MPG an den beiden derzeit vorhandenen Standorten (Stapenhortstr. 96 und Gutenbergstr. 19) gedeckt werden kann, wurden vom Amt für Schule sowohl die Bedarfe eines fünfzügigen wie auch eines sechszügigen Gymnasiums ermittelt

und bewertet.

Nach den „Grundsätzen für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemein bildende Schulen und Förderschulen“ (angepasst auf G8) hat das MPG bezogen auf Klassenräume, Fachunterrichtsräume, Verwaltungs- und Nebenräume (ohne Verkehrsflächen, gebäudetechnisch erforderlich Flächen usw.) sowie den grundsätzlich bereits beschlossenen Ganztagsbereich die nachfolgend dargestellten, Flächenbedarfe:

2.1 Flächenbedarfe

Zügigkeit	Flächenbedarf Sek-I		Flächenbedarf Sek. II		Flächenbedarf gesamt	
	qm	Räume	qm	Räume	qm	Räume
5	4573	37	1883	25	6456	62
6	5600	46	2043	29	7643	75

Das Max Planck-Gymnasium hat im Falle einer Fünfzügigkeit einen Netto-Flächenbedarf von 6456 qm bzw. 62 Räumen. Im Falle einer Sechszügigkeit würde dieser Bedarf um 1187 qm auf 7643 qm bzw. 75 Räume ansteigen.

Dem gegenüber stellen sich die Netto-**Flächenbestände** bei beiden Standorten aktuell wie folgt dar:

2.2 Flächenbestände

Zügigkeit	Flächen bedarf gesamt (siehe 2.1)		Flächenbestand MPG		Flächenbestand Gutenberg		Flächen bestand gesamt	
	qm	Räume	qm	Räume	qm	Räume	qm	Räume
5	6456	62	5373	58	2502	21	7875	79
6	7643	75						

Selbst unter Berücksichtigung der zusätzlich erforderlichen Verkehrsflächen usw. bieten beide Schulgebäude aufgrund der in der Summe sehr hohen Bruttofläche (Geschossflächenzahlen, zusammen 15.302 qm) genügend Platz, um ein fünf- oder alternativ ein sechszügiges Gymnasium aufzunehmen.

2.3 Bewertung

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich rechnerisch die Flächen sowohl eines fünfzügigen wie auch eines sechszügigen Gymnasiums (G8) mit Ganztagsbereichen in dem vorhandenen Raumvolumen der Gebäude Stapenhortstr. 96 und Gutenbergstr. 19 realisieren ließen.

Folgende Argumente unterstützen diese Einschätzung:

- Bei der Flächenbetrachtung ist zusätzlich zu beachten, dass durch die umfangreiche Sanierung des derzeitigen MPG-Gebäudes eine „Neusortierung“ der Räume vorgesehen und dadurch auch eine Flächenoptimierung der Funktionsbereiche geplant ist, was diese Raumbilanz zusätzlich verbessern würde.
- Auch die Schaffung eines von der Schulleitung seit langem geforderten Raumes für Veranstaltungen mit größeren Personenzahlen ließe sich in diesem Rahmen voraussichtlich an beiden Standorten realisieren.
- Eine Verbesserung der Situation der naturwissenschaftlichen Räume am Standort Gutenbergstr. 19 für die Klassen 5-7 sowie weitere, schulspezifische Verbesserungen an diesem Standort wurden vom ISB bei den Kostenkalkulationen bereits berücksichtigt.
- Die Sport- und Gymnastiksäle im Gebäude Gutenbergstr. 19 würden den hohen Nutzungsdruck im Bereich der Almsporthallen erheblich mindern und dem MPG zusätzliche Kapazitäten zur Verfügung stellen.

3. Kostenhöhe und Kostenvergleich

Der Immobilienservicebetrieb hat zwei Kostenkalkulationen erarbeitet, die in der Variante A die Sanierung des MPG am Standort sowie die Errichtung eines Erweiterungsbaus für eine Fünfüzigkeit und für Ganztagsbedarfe berücksichtigt und in der Variante B nur die Sanierung des MPG unter dauerhafter Mitnutzung der Gebäudes Gutenbergstr. 19 zur Erreichung der Fünfüzigkeit und zur Deckung der Ganztagsbedarfe darstellt. Bei Variante B ist ebenfalls eine bedarfsgerechte Optimierung der Raumstruktur im Gutenberggebäude für Zwecke des Gymnasiums berücksichtigt..

Im Vergleich ist die Variante B um rd. 1,85 Mio. Euro günstiger, als die Variante A.

4. Schulrechtliche Situation

Das nordrhein-westfälische Schulrecht sah bis 2005 dauerhafte Teilstandorte von Schulen nicht vor. Teilstandorte wurde von der Schulaufsicht stets nur als befristete Übergangslösungen genehmigt. Mit dem Schulgesetz 2006 änderte sich diese Rechtslage. Nach § 83 Abs. 4 kann eine Schule in begründeten Ausnahmefällen auch an Teilstandorten in zumutbarer Entfernung geführt werden, wenn dadurch kein zusätzlicher Lehrerberauf entsteht. Der Schulträger ist in diesem Fall verpflichtet, die sächlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass der ordnungsgemäße Unterricht nicht beeinträchtigt wird.

Gem. § 76 ist die Schule vom Schulträger in den für sie bedeutsamen Angelegenheiten rechtzeitig zu hören, hierzu gehört insbesondere die Teilung oder Änderung der Schule. Gem. § 65 SchulG gehört es zu den Aufgaben der Schulkonferenz, grundsätzliche Angelegenheiten der Schule zu beraten.

Die Verwaltung vertritt die Auffassung, dass im vorliegenden Fall die Ausnahmeregelung zur Bildung eines Teilstandorts der Schule Anwendung finden kann. Der Kostenvorteil dieser Lösung ist erheblich und insbesondere unter Berücksichtigung der Haushaltssituation der Stadt Bielefeld nicht zu vernachlässigen, die Entfernung zwischen Haupt- und Teilstandort mit ca. 650 Metern zumutbar und die sachlichen Voraussetzungen für einen ordnungsgemäßen Unterricht sind vorhanden bzw. werden geschaffen. Die dann vergrößerte Raumkapazität des MPG an Haupt- und Teilstandort des MPG ermöglicht die Fünfüzigkeit, entspricht der prognostizierten Bedarfsentwicklung für Gymnasialplätze in Bielefeld und eröffnet zudem die Option einer Sechszüigkeit.

Der Beschlussvorschlag berücksichtigt die Mitwirkungsbefugnisse der Schule und der Schulkonferenz.

Die Erteilung der erforderlichen Genehmigung durch die obere Schulaufsicht ist zurzeit noch nicht zu prognostizieren.

Resümee: Aus Sicht der Schulentwicklungsplanung, schulrechtlich und unter Berücksichtigung von nicht unerheblichen Kostenvorteilen ist der Variante B und damit einer dauerhaften Weiternutzung des Gebäudes Gutenbergstr. 19 als Teilstandort des MPG der Vorzug zu geben.

Die bisherige konsequent ablehnende Haltung der Schulleitung und der Schulkonferenz des MPG zu einem dauerhaften Teilstandort, die aus dem dieser Vorlage beigefügten Positionspapier der Schule deutlich wird, haben die Verwaltung veranlasst, nach Nutzungsmöglichkeiten des Gebäudes Gutenbergstr. 19 zu suchen, die die dargestellten finanziellen Mehrbelastungen der Variante A verringern oder vermeiden. Dazu wurde folgende Alternativlösung geprüft.

5. Verlagerung der Tagesklassen der Weiterbildungskollegs Abendgymnasium und Abendrealschule aus dem Gebäude Frachtstr. 8 (ehem. Falkschule) zur Gutenbergstr. 19

Die Tagesklassen von Abendgymnasium und Abendrealschule sind derzeit im Gebäude

Frachtstraße 8 (ehem. Falkschule) in Pavillons und im Hauptgebäude untergebracht. Die Schulleitung des Abendgymnasiums befürwortet eine Verlagerung in das Gebäude Gutenbergstr. 19 ausdrücklich. Aus Sicht der Verwaltung könnte auch die Abendrealschule in dieses Konzept einbezogen werden.

Folgende Punkte sind in diesem Zusammenhang von Interesse:

- Der Standort Gutenbergstraße 19 wäre aufgrund der Größe des Schulgebäudes bzw. der zentralen Lage geeignet, um die Tagesklassen der Abendschulen dort unterzubringen.
- Es wäre möglich, das bislang von diesen Einrichtungen genutzte Gebäude der ehemaligen Falkschule an der Frachtstrasse für schulische Zwecke endgültig aufzugeben und das Grundstück mit oder ohne aufstehendes Gebäude einer anderen Verwendung zuzuführen.
- Gleiches gilt für das von der Verwaltung des Abendgymnasiums genutzte Gebäude Stapenhorststr. 106 (ehem. Wohnhaus).
- Die derzeitige Gebäudemiete inkl. Nebenkosten für Frachtstraße 8 in Höhe von rd. 200.000 Euro könnte für den städtischen Haushalt eingespart werden.
- Der ISB könnte den Bauunterhaltungsaufwand für dieses noch nicht umfassend sanierte und im Falle einer weiteren schulischen Nutzung ebenfalls dringend renovierungsbedürftigen Gebäudes ersparen.

Folgende Argumente sprechen zusammenfassend aber gegen eine solche Überlegung:

- Nach Einschätzung des ISB wie auch der Stadtplanung lassen sich das Gebäude der ehemaligen Falkschule sowie die umliegenden städt. Grundstücke mittelfristig veräußern. Ein zu erwartender Verkaufserlös wird voraussichtlich maximal in Höhe der derzeitigen Buchwerte in der Bilanz des ISB erzielt werden können. Ein finanzieller Beitrag zur Umsetzung der Variante A ist nicht gegeben.
- Die Parkplatzsituation am Standort Gutenbergstraße ist bereits jetzt sehr beengt. Die mit dem Pkw kommenden Studierenden der Tagesklassen der beiden Weiterbildungskollegs würden diese Situation weiter verschärfen. Möglichkeiten zur Verbesserung des Parkplatzangebots bestehen nicht, es sei denn, der derzeitige Schulhof des Standortes würde dafür freigegeben und hergerichtet. Andere geeignete städtische Flächen stehen nicht zur Verfügung. Eine Nutzung der Parkplätze direkt am MPG ist wegen des zeitgleich stattfindenden Schulbetriebes dort nicht möglich.

6. Perspektivische langfristige Entwicklung der Schülerzahlen an Gymnasien:

Für weitere sechs Jahre ist insbesondere aufgrund der schrittweisen Veränderung des Einschulungstichtages für die Grundschule auf den 31.12. d.J. mit konstanten Jahrgangsgrößen in den Grundschulen auf dem jetzigen Niveau zu rechnen, da die Einschulungsjahrgänge jeweils 13 statt 12 Monate umfassen. Erst 2018/19 wechselt der letzte vergrößerte Grundschul-Einschulungsjahrgang in die Sekundarstufe I.

Bei einer unveränderten Übergangsquote in die Gymnasien von 38,3% wäre daher erst in ca. 12 Jahren mit einer beginnenden Verringerung der Schülerzahlen und einer räumlichen Entlastung der Gymnasien zu rechnen. Bei weiter steigender Übergangsquote in die Gymnasien wird sich der entlastende Effekt entsprechend verzögern. Echte Auswirkungen eines demografischen Wandels werden sich an den städtischen Gymnasien nach Einschätzung des Amtes für Schule, gestützt auf die Daten der Schulentwicklungsplanung und der demografischen Prognosen, erst in ca. 20 Jahren bemerkbar machen.

Diese langfristige Perspektive spricht für eine Erweiterung des Max-Planck-Gymnasiums um das Gebäude Gutenbergstr.19 im Rahmen einer Teilstandortlösung. So könnte die Stadt Bielefeld als Schulträger bedarfsgerecht die Aufnahmekapazität des MPG als einem weiteren städtischen Gymnasiums erhöhen und bei sich langfristig abzeichnenden sinkenden Schülerzahlen wieder auf das Hauptgebäude räumlich beschränken.

Eine bauliche Erweiterung am Hauptstandort des MPG wäre eine Entscheidung für die Schaffung einer dauerhaft zusätzlichen Raumkapazität, für die bei rückläufigen Schülerzahlen das Risiko besteht, dass sie nicht mehr benötigt wird, innerhalb eines weiter zu führenden Schulbetriebs aber auch nicht wirtschaftlich anderweitig verwendet werden kann.

Ein im Falle des beschriebenen demografischen Wandels in der Zukunft möglicherweise komplett wieder frei zu gebendes Gebäude Gutenbergstr. 19 könnte dagegen vergleichsweise leichter einer anderen Nutzung zugeführt werden.

Dr. Pohle
Erster Beigeordneter